

### SPÄTES MITTELALTER

#### Oldendorp (1994)

FStNr. 2609/9:24, Gde. Jemgum, Ldkr. Leer

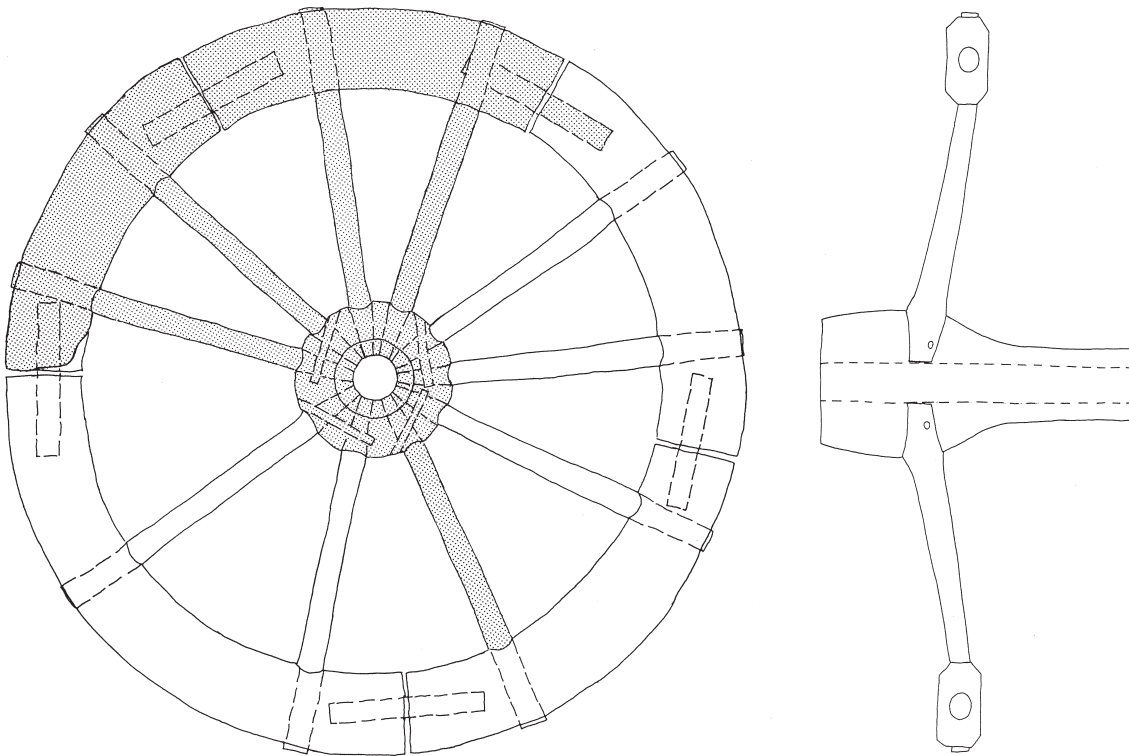
#### Spätmittelalterliches Wagenrad

Bei der routinemäßigen Beobachtung des Kleiabbaus wurden gut 1 m unter Geländeoberkante Holzteile festgestellt, die im oberen Bereich bereits vom Bagger beschädigt waren. Die anschließende Freilegung erbrachte Reste eines Sturzrades von 1,18 m Durchmesser und 0,5 m langer Nabe (Abb. 1). Die Felge muss aus fünf Kreissegmenten zusammengesetzt gewesen sein, von denen zwei erhalten waren, jedes Segment wurde durch zwei Speichen gestützt. Das Rad steckte in einer Grube, in der ein Backstein im Klosterformat den Hinweis darauf gab, dass nach dem Steckenbleiben des Wagens das Rad freizugraben versucht wurde. Nach Keramikfunden kommt eine Datierung in das 14./15. Jahrhundert in Frage. Zu dieser Zeit scheint keine nennenswerte Bedeckung bestanden zu haben, denn es konnte sich noch ein 1 m mächtiges Sediment über dem Befund ablagern. Vorher wurde das Gelände am Ufer der Ems landwirtschaftlich genutzt und war zu dieser Zeit offenbar auf einem Niveau von -0,65 m NN befahrbar. In dieser Tiefe wurde ein die Kleischichtung trennendes Sandband mit organischen Einschlüssen dokumentiert, es war gleichzeitig jener Horizont, von dem aus die Grube mit dem Rad eingebracht worden war.

(Text: Rolf Bärenfänger)

*veröffentlicht in:*

*NNU, Bd. 64 (2) (1996) 388–389.*



*Abb. 1: Oldendorp. Reste eines spätmittelalterlichen Sturzrades. M. 1:12. (Zeichnung: G. Kronsweide)*